



Dabei sein ist Ehrensache. Der Botschafter gibt das Zeichen zum Start. Abraham Haile hat die Schule in Adi Belsey gegründet.

Foto: Stefanie Pfäffle

Schüler laufen für Schulen

HEILBRONN Eritreischer Botschafter Petros Tseggai eröffnet Benefizlauf auf der Waldheide

Von Stefanie Pfäffle

Der Wandertag. Viele Schüler mögen ihn nicht. „Das ist doch meistens langweilig“, fand auch Dieter Wenger, Lehrer am Mönchseegymnasium Heilbronn. Deshalb stellte er mit Lehrerkollegen zum zweiten Mal einen Sponsorenlauf auf die Beine. Dass aber der Botschafter von Eritrea, Petros Tseggai, den Lauf auf der Waldheide eröffnete, machte ihn zu einem ganz besonderen Ereignis. 750 Gymnasiasten und Lehrer rannten hunderte Kilometer – für vier Schulprojekte in aller Welt.

Der erste Schülerlauf vor zwei Jahren war ein gigantischer Erfolg: 36 000 Euro erliefen die Gymnasiasten. „Damals waren wir alle sehr naiv, deswegen rechnen wir nicht mehr mit so viel Geld“, betont Wenger beim zweiten Mal.

Hoch motiviert gingen die MSG-Schüler an den Start. Jede Klasse hatte sich ein Erkennungsmerkmal

ausgedacht. Da gab es bunte Haare, aufgemalte Fahnen und sogar Nikolausmützen. „Nur gucken, nicht anfassen“, stand auf dem T-Shirt der 7b. „Leider sind sie etwas groß geworden“, erzählte Nicole (12). Sie und ihre Freundinnen haben fleißig Sponsoren gesucht, die pro Kilometer zwischen 50 Cent und sogar fünf Euro spenden wollen. „Fünf Kilometer will ich auf jeden Fall schaffen“, gab Janina (13) ihre Zielmarke vor.

Hoher Besuch Petros Tseggai ist eritreischer Botschafter in Deutschland und extra für den Sponsorenlauf nach Heilbronn gereist. Ein Teil der Spenden geht nämlich an den Heilbronner Verein „Grundschule Adi Belsey“, der in dem Heimatdorf des Heilbronner Eritreers Abraham Haile das Gebäude, eine Photovoltaikanlage für die Schule und Lehrerwohnungen gebaut hat.

„Diese Veranstaltung mag klein aussehen, aber die Geste und ihre Bedeutung für uns ist groß“, betonte

Hintergrund

Adi Belsey

Jeden Tag lief Abraham Haile als kleiner Junge 12 Kilometer in die Schule. Deshalb schwor er sich: Wenn er den Befreiungskampf in seiner Heimat Eritrea überlebt, schenkt er Adi Belsey eine Schule. Das ist mit Hilfe des Vereins und vieler Spender – wie der Schulläufer – geschehen. Liwam und Niyat, die Töchter von Abraham Haile, besuchen das MSG und sind natürlich beim Benefizlauf mitgerannt. *ger*

Tseggai. Noch immer sind rund 50 Prozent der Eritreer Analphabeten. Die Regierung investiert derzeit viel in das Schulsystem, damit sich die Kinder dieser Generation nach ihrer Ausbildung am Aufbau des Landes beteiligen können.

Kaum läutete Tseggai mit einer großen Glocke, machten sich die

ersten Klassen auf den Weg über die 3,7 oder 1,7 Kilometer lange Runde. Während es einige in Jeans und Chucks eher gemächlich anlaufen ließen, setzten sich andere in Sportkleidung und mit Pulsuhr ausgestattet zügig in Bewegung. Drei Stunden hatten sie Zeit, um so viele Kilometer wie möglich abzuspuhlen, nach jeder Runde gab es einen Stempel. Im Durchschnitt 17 Kilometer nahmen etwa die Schüler der 9c unter die Füße, so haben sie es später ausgerechnet. Wie viel Geld zusammengekommen ist, steht erst Ende der Woche fest.

Die Projekte Die Sponsoren können dieses Mal wählen, wen sie unterstützen: Die Schule in Adi Belsey, die Schule Nummer 39 im tschechischen Grosny, die immer den Erlös des Musikmarathons bekommt. Auch können Juliet Najumbas landwirtschaftliches Projekt für Frauen in Uganda und ein Waisenhaus in Nepal unterstützt werden.